



ERNST HEIMERAN UND MICHEL HOFMANN

A N T I K E
W E I S H E I T

*Eine Sammlung lateinischer
und griechischer Gedanken*

URTEXT
UND ÜBERSETZUNG

BEI ERNST HEIMERAN IN MÜNCHEN

4. Auflage (9.—11. Tausend) Oktober 1939

E i n B a n d e r T u s c u l u m - B ü c h e r
Zweisprachige Ausgaben. Links Urtext, rechts Übertragung

V O R B E M E R K U N G

Diese Sammlung entsprang dem Vergnügen eines ungelehrten Liebhabers der Antike. Sie erhebt keinen anderen Anspruch als den, wiederum Freude zu machen an Fundstellen, die vielleicht nicht allzu bekannt sind. Es sei hier kein Lexikon der üblichen Zitate und Merksprüche erwartet. Auch will die Sammlung nicht etwa einen Querschnitt durch das antike Denken geben, sondern an Tiefgedachtem und Gutgesagtem schlechthin eine nachdenkliche Lust erwecken. — Dem Grundsatz der Tusculum-Bücherei entsprechend, der auch dieses Werk angehört, werden Urtext und Übertragung dargeboten. Für diese verdankt die Sammlung mehrere Prägungen den Werken verschiedener Übersetzer, von der kräftigen Stobäus-Verdeutschung Gg. Frölichs, gen. Letus von der Lömnitz (Basel 1551), dessen altertümelnde Sprache zuweilen beibehalten wurde, bis zu der vorbildlichen Ausgabe der vorsokratischen Fragmente von Hermann Diels. Dadurch gewinnt auch die Wiedergabe einen weiten Spielraum: die wortgetreue Übertragung wird meistens ersetzt durch freiere Nachgestaltung oder durch bewußte Verdeutschung und Vergegenwärtigung; angesichts des Urtextes mag dieses Verfahren da und dort erlaubt und nicht ohne Reiz sein.

Dr. E r n s t H e i m e r a n

Der Unterzeichnete, gleichfalls nicht durch Beruf, nur durch Neigung antikem Geistesleben zugewandt, übernahm es, die Sammlung zu überprüfen, mehrfach zu ergänzen und die Fundorte anzumerken. Bewußt übersah er alle Streitfragen der Textkritik und der Zuweisung und war nur bestrebt, die Quellenstellen zu vermitteln, die den Zusammenhang oder nähere Überlieferungsvermerke darbieten. — Bei den antiken Sammlern wie Plutarch, Stobäus

und in ähnlichen Fällen wurde in der Zitierweise angedeutet, daß sie fremdes Gedankengut und fremden Witz überliefern. — Nach Möglichkeit wurden neuere Ausgaben, vor allem die Teubnerschen Texte für den Schulgebrauch, herangezogen, soweit nicht deren Versagen zum Rückgriff auf ältere Texte zwang. Die Bezeichnung der benützten Ausgabe steht bei Werken, deren Einteilung unsicher oder deren Überlieferung nicht vollständig ist, zwischen eckigen Klammern. Dabei bedeuten:

Bergk	= Th. Bergk: Poetae lyrii Graeci
Diels	= H. Diels: Die Fragmente der Vorsokratiker
Dübner	= Fr. Dübner: Plutarchi fragmenta et spuria (5. Bd. der Gesamtausgabe)
Hense	= O. Hense: Joannis Stobaei Anthologium, vol. III
Hense IV	= Desgl. vol. IV
Hense rel.	= O. Hense: C. Musonii Rufi reliquiae
Inscr. Graec	= Inscriptiones Graecae
Kock	= Th. Kock: Comicorum Atticorum fragmenta
Mein.	= A. Meineke: Joannis Stobaei Florilegium
Nauck	= A. Nauck: Tragicorum Graecorum fragmenta
Usener	= H. Usener: Epicurea
Wachsmuth	= K. Wachsmuth: Joannis Stobaei Anthologium, vol. I und II

Die Überarbeitung für die 3. Auflage folgte den bisherigen Grundsätzen. Sie konnte sich darauf beschränken, mehrere Druckversehen zu beseitigen und manche Übersetzung knapper, schärfer und gegenwartsnäher zu fassen oder an verwandte deutsche Prägungen anzulehnen. Trotz gewichtiger Einwendungen strenger Lehrer haben sich auch diesmal die freieren und metrischen Wiedergaben entsprechend der Eigenart dieser Ausgabe nicht durch „richtige“ Übersetzungen verdrängen lassen.

Dr. Michel Hofmann
Staatsarchivrat in Bamberg

A U T O R E N - V E R Z E I C H N I S

Aelian	um 200 n. Chr.	Hippothoon	3. Jhdt. v. Chr. ?
Aeschylus	525—456	Homer	um 900 v. Chr. ?
Aesop	um 650 v. Chr. ?	Horaz	65—8
Alexander von			
Aphrodisias	um 200 n. Chr.	Ion von Chios	5. Jhdt. v. Chr.
Alkiphron	2. Jhdt. n. Chr.	Juvenal	58—138
Alkmaion	5. Jhdt v. Chr. ?	Kallimachos	310—240 ?
Anaxagoras	500 ?—428	Livius	59 v.—17 n. Chr.
Antipater	1. Jhdt. v. Chr.	Lucan	39—65
Antiphanes	um 400 v. Chr.	Lucrez	98—15
Antiphon	480—411	Marc Aurel	121—180
Archilochus	7. Jhdt. v. Chr.	Martial	40—100
Ariston	um 275 v. Chr.	Maximian	5. Jhdt. n. Chr.
Aristonymus	um 400 ? v. Chr.	Melissos	um 440 v. Chr.
Aristophanes	450 ?—388 ?	Menander	342—290
Aristoteles	384—322/1	Musonius	um 65 n. Chr.
Athenodor	1. Jhdt. v. Chr.	Nikostratus	um 400 v. Chr.
Batho	3. Jhdt. v. Chr. ?	Ovid	43 v.—17 n. Chr.
Catull	87—46	Parmenides	um 450 v. Chr.
Chares	4. Jhdt. v. Chr. ?	Persius	34—62
Cicero	106—45	Petronius Arbitr	10 ?—67
Columella	um 50 n. Chr.	Philemon	4. Jhdt. v. Chr. ?
Demokrit	460—370	Philippides	3. Jhdt. v. Chr.
Demosthenes	384—322	Phokylides	6. Jhdt. v. Chr.
Dio Cassius	155 ?—229 ?	Pindar	521—441 ?
Diogenes von Apol-		Plato	429—347
lonia	5. Jhdt. v. Chr.	Plautus	254—184
Dionysius	5. Jhdt. v. Chr. ?	Plinius d. Ä.	23—79
Dionysius Cato	um 200 n. Chr. ?	Plinius d. J.	62—114
Empedokles	490 ?—430 ?	Plutarch	46 ?—130
Epicharmos	6. Jhdt. v. Chr.	Polykleitos	5. Jhdt. v. Chr.
Epiktet	50 ?—138	Poseidonius	1. Jhdt. v. Chr.
Epikur	341—270	Properz	49—16
Euenus	5. Jhdt. v. Chr.	Publilius Syrus	1. Jhdt. v. Chr. ?
Euripides	480—407/6	Pythagoras	6. Jhdt. v. Chr.
Hekaton	2. Jhdt. v. Chr.	Quintilian	35—100 ?
Heraklit	um 500 v. Chr.	Sallust	87—35
Hesiod	um 700 v. Chr.		
Hippokrates	460—370 ?		

Sappho	um 600 v. Chr.
Seneca	4?—65
Seren	2. Jhdt. n. Chr.?
Simonides	5. Jhdt. v. Chr.
Sokrates	470—399
Solon	639?—559
Sophokles	496?—406
Sotades	um 250 v. Chr.
Sotas	2. Jhdt. v. Chr.?
Sotion	1. Jhdt. n. Chr.
Stobaeus	um 500 n. Chr.
Sueton	2. Jhdt. n. Chr.
Tacitus	55—117?
Terenz	um 190 v. Chr.
Theodektes	4. Jhdt. v. Chr.
Theognis	6. Jhdt. v. Chr.
Theokrit	3. Jhdt. v. Chr.
Thukydides	460?—400?
Tibull	60?—18
Vergil	70—19
Zopyrus	4. Jhdt. v. Chr.

Die beigefügten Zeitangaben mögen als ungefähre Anhaltspunkte für die geistesgeschichtlichen Bedingtheiten willkommen sein. Freilich sind oft auch die Träger bekannter Namen aus dem antiken Kulturleben exakt historisch kaum greifbar, so daß Annäherungswerte und Vermutungen zu Hilfe genommen werden müssen.

Außer den genannten Autoren wurden auch antike Sprichwörter, Formeln und schließlich besonders Inschriften an Urnen, Gräbern und Tempeln aufgenommen.

A N O R D N U N G

Gottheit	2
Schöpfung	6
Mensch	10
Seele	16
Körper	18
Schönheit	22
Leben	24
Lebensregeln	26
Lebensfreuden	30
Bildung	38
Wissenschaft	40
Kunst	42
Dichtung	46
Freundschaft	52
Liebe	56
Weib	60
Ehe	62
Erziehung	68
Gut und Böse	72
Wahrheit	78
Arbeit	82
Gesellschaft	84
Vaterland	92
Staat	96
Krieg	108
Schicksal	114
Zeit	118
Nacht	120
Alter	124
Krankheit	126
Tod	130
Unsterblichkeit	138

Ἄπαντα σιγῶν ὁ θεὸς ἐξεργάζεται. [Kock 818]

Τοῦτο ἐξήγησιν οἱ Πυθαγορικοὶ καλοῦντες οὐδὲν ἀπεκρίναντο τοῖς περὶ θεῶν ὅ τι τύχοιεν ἰταμῶς καὶ εὐχερῶς ἐρωτῶσιν. [Dübner 34]

Non templa illi congestis in altitudinem saxi exstruenda sunt: in suo cuique consecrandus est pectore.

fr. 123

Subsilire in caelum ex angulo licet.

Epist. 31, 11

Parem te deo pecunia non faciet: deus nihil habet. Praetexta non faciet: deus nudus est. Fama non faciet nec ostentatio tui et in populos nominis dimissa notitia: nemo novit deum, multi de illo male existimant et impune. Non turba servorum lecticam tuam per urbana ac peregrina portantium; deus ille maximus potentissimusque ipse vehit omnia.

Epist. 31, 10

Οὐδὲ γὰρ ἀνδρομέη κεφαλῇ κατὰ γυῖα κέκασται,
οὐ μὲν ἀπαὶ νώτοις δύο κλάδοι αἰσσοῦνται,
οὐ πόδες, οὐ θοὰ γούνα, οὐ μήδεα λαχνήεντα,
ἀλλὰ φρήν ἱερὴ καὶ ἀθέσφατος ἔπλετο μῦθον,
φροντίσι κόσμον ἅπαντα καταΐσσοῦσα θοῆσιν.

[Diels 134]

Es führt die Gottheit schweigend jedes Werk hinaus.
Menander

Wenn die Jünger des Pythagoras befragt wurden, was man so beiläufig über die Götter erfahren könne, schwiegen sie und hielten das für die Antwort auf die Frage.

Nach Plutarch

Keine Tempel aus zusammengeschleppten Steinen soll man der Gottheit auftürmen; sondern jeder weihe ihr sein Herz zum Heiligtum.

Seneca

Auch den Armen steht der Himmel offen.

Seneca

Gottähnlich macht dich nicht dein Geld; Gott ist ohne Habe. Nicht dein pelzverbrämter Rock; Gott trägt kein Gewand. Nicht dein Ruf, dein Bild in der Zeitung und deines Namens Weltbekanntheit; denn wer kennt Gott? Viele haben sogar eine schlechte Meinung von ihm (und das ungestraft!). Nicht dein schwerer Wagen, der dich durch nah und fern trägt; denn er, der große, allmächtige Gott trägt selbst das All.

Seneca

Denn sie (die Gottheit) ist auch nicht mit menschenähnlichem Haupte an den Gliedern versehen, nicht schwingen sich zwei Zweige herab von dem Rücken, nicht Füße noch hurtige Knie oder behaarte Schamglieder, sondern nur ein Geist, ein heiliger und unaussprechlicher, waltet und durchfliegt mit schnellen Gedanken den ganzen Weltenraum.

Empedokles

Χὼ Ζεὺς ἄλλοκα μὲν πέλει αἴθριος, ἄλλοκα δ' ὕει.

Idyllen IV 43

Καὶ τὸν θεὸν τοιοῦτον ἐξεπίσταμαι,
σοφοῖς μὲν αἰνικτῆρα θεσφάτων ἀεὶ,
σκαίοις δὲ φαῦλον κἂν βραχεὶ διδάσκαλον.

[Nauck 704]

Si quotiens peccant homines, sua fulmina mittat,
Juppiter exiguo tempore inermis erit.

Trist. II 33/34

Λάκων ἰδὼν ἀγείροντά τινα θεοῖς 'οὐδέν' εἶπε 'φρον-
τιζεῖν θεῶν πτωχοτέρων ἑαυτοῦ'.

Aprophth. Laconica inc. 57

Καὶ τὸ μὲν εὐχεσθαι πρόπον καὶ λίην ἐστὶν ἀγαθόν·
δεῖ δὲ καὶ αὐτὸν ξυλλαμβάνοντα τοὺς θεοὺς ἐπικαλέεσ-
θαι.

Über die Träume IV 2

Ὁ μὲν Ἐπίχαρμος τοὺς θεοὺς εἶναι λέγει
ἀνέμους, ὕδωρ, γῆν, ἥλιον, πῦρ, ἀστέρας·
ἐγὼ δ' ὑπέλαβον χρησίμους εἶναι θεοὺς
τὰργύριον ἡμῖν καὶ τὸ χρυσίον μόνους.

[Kock 537; Diels, Epicharm 8]

Ἄπ' οἴνου μὴ προσιέναι μηδὲ ἐν ἀνθινοῖς.

Inscr. Graec. XI 4, 1300

Auch Juppiter schickt manchmal Sonnenschein, manchmal Regen.

Theokrit

Ich kenne gut der Gottheit ausgesuchten Weg:
Dem weisen Manne gibt sie manches Rätsel auf,
Den blöden unterweist sie kurz und obenhin.

Sophokles

Wenn Juppiter seine Blitze schleudern würde, so oft die Menschen sündigen, dann wäre er in kurzer Zeit ohne Waffen.

Ovid

Ein Lakonier bemerkte einen Menschen, der für die Götter um Almosen bat. »Um solche Götter« rief er aus »bekümmere ich mich nicht, die noch ärmer sind als ich.«

Nach Plutarch

Das Beten ist etwas Schickliches und sehr Gutes, aber man muß sich auch selbst die Hand anlegen, wenn man die Götter anruft.

Hippokrates

Epicharm sagt, die Götter seien Winde, Wasser, Erde, Sonne, Feuer, Sterne. Ich aber habe die Meinung bekommen, nützliche Götter seien für uns lediglich Gold- und Silbergeld.

Menander

Niemand darf unmittelbar nach Weingenuß herzutreten, niemand in bunten Kleidern.

Inscription des Serapeums auf Delos

Εὐφάνης Ἐπιδαύριος παῖς · οὗτος λιθίων ἐνεκάθειυδε .
ἔδοξε δὴ αὐτῷ ὁ θεὸς ἐπιστάς εἰπεῖν 'τί μοι δώσεις,
αἷ τὺ κα ὑγιῆ, ποιήσω', αὐτὸς δὲ φάμεν 'δέκ' ἀστρα-
γάλους' τὸν δὲ θεὸν γελάσαντα φάμεν νιν παύσειν.
ἀμέρας δὲ γενομένας ὑγιῆς ἐξῆλθε.

Inscr. Graec. IV 951 <86>

Εἰ ταύτη τοῖς θεοῖς φίλον, ταύτη ἔστω.

Kriton II

Sic vive cum hominibus, tamquam deus videat; sic
loquere cum deo, tamquam homines audiant.

Epist. 10, 5

II

Μῆ μᾶλλον τὸ δὲν ἢ τὸ μηδὲν εἶναι.

[Diels 156]

Omnium rerum principia parva sunt. De finibus V 21

Ἄλλὰ τοῦτό μοι δῆλον δοκεῖ εἶναι, ὅτι καὶ μέγα καὶ
ἰσχυρὸν καὶ αἰδιὸν τε καὶ ἀθάνατον καὶ πολλὰ εἶδος ἔστι.

[Diels 8]

Ἄει ἦν ὃ τι ἦν καὶ αἰεῖ ἔσται. εἰ γὰρ ἐγένετο, ἀναγ-
καῖόν ἐστι πρὶν γενέσθαι εἶναι μηδὲν · εἰ τοίνυν μηδὲν
ἦν, οὐδαμὰ ἂν γένοιτο οὐδὲν ἐκ μηδενός.

[Diels 20]

Euphanes, Knabe aus Epidauros. Dieser, der an Blasensteinen litt, schlief im Tempel. Da schien es ihm, als ob der Gott zu ihm trete und sage: »Was gibst Du mir, wenn ich Dich gesund mache?« Und er habe gesagt: »Zehn Schusser.« Da habe der Gott gelacht und verheißen, ihn zu heilen. Als es Tag geworden, ging er gesund von dannen.

Heilbericht aus Epidauros

Wenn es so den Göttern lieb ist, soll es so sein.

Plato

Lebe so mit den Menschen, als ob Gott es sähe; sprich so mit Gott, als ob die Menschen es hörten.

Seneca

S C H Ö P F U N G

Das Nichts existiert ebensosehr wie das Ichts.

Demokrit

Der Ursprung aller Dinge ist klein.

Cicero

Doch ist dies meines Bedünkens klar, daß der Urstoff groß und gewaltig, ewig und unsterblich und vielwissend ist.

Diogenes von Apollonia

Immerdar war, was da war, und immerdar wird es sein. Denn wär' es entstanden, so müßte es notwendigerweise vor dem Entstehen nichts sein. Wenn es nun also nichts war, so könnte unter keiner Bedingung etwas aus nichts entstehen.

Melissos

Ὅμοῦ πάντα χρήματα ἦν, ἄπειρα καὶ πλῆθος καὶ σμικρότητα· καὶ γὰρ τὸ σμικρὸν ἄπειρον ἦν.

[Diels 1]

Principia sunt aqua terra anima et sol.

[Diels 49]

Ἄριστον μὲν ὕδωρ.

Olympia I 1

Isque (sol) totus mentis est.

[Diels 50 a]

Ἄνταυγεί πρὸς Ὀλυμπον ἀταρβήτοισι προσώποις.

[Diels 44]

Ἐνθ' οὐτ' Ἡελίοιο διείδεται ὠκέα γυῖα
οὐδὲ μὲν οὐδ' αἴης λάσιον μένος οὐδὲ θάλασσα·
οὕτως Ἀρμονίης πυκινῷ κρύφῳ ἐστηρίχται
Σφαιῖρος κυκλοτερῆς μονίῃ περιηγεί γαίῳν.

[Diels 27]

Ὡς γλυκὺ μὲν γλυκὺ μάρπτε, πικρὸν δ' ἐπὶ πικρὸν δρουμεν,
ὄξυ δ' ἐπ' ὄξυ ἔβη, δαερὸν δ' ἐποχεῖτο δαηρῷ.

[Diels 90]

Συνεκρίθη καὶ διεκρίθη ἀπῆλθεν ὅθεν ἦλθεν πάλιν,
γα̅ μὲν εἰς γᾶν, πνεῦμα δ' ἄνω· τί τῶνδε χαλεπόν; οὐδὲ ἓν.

[Diels 9]